



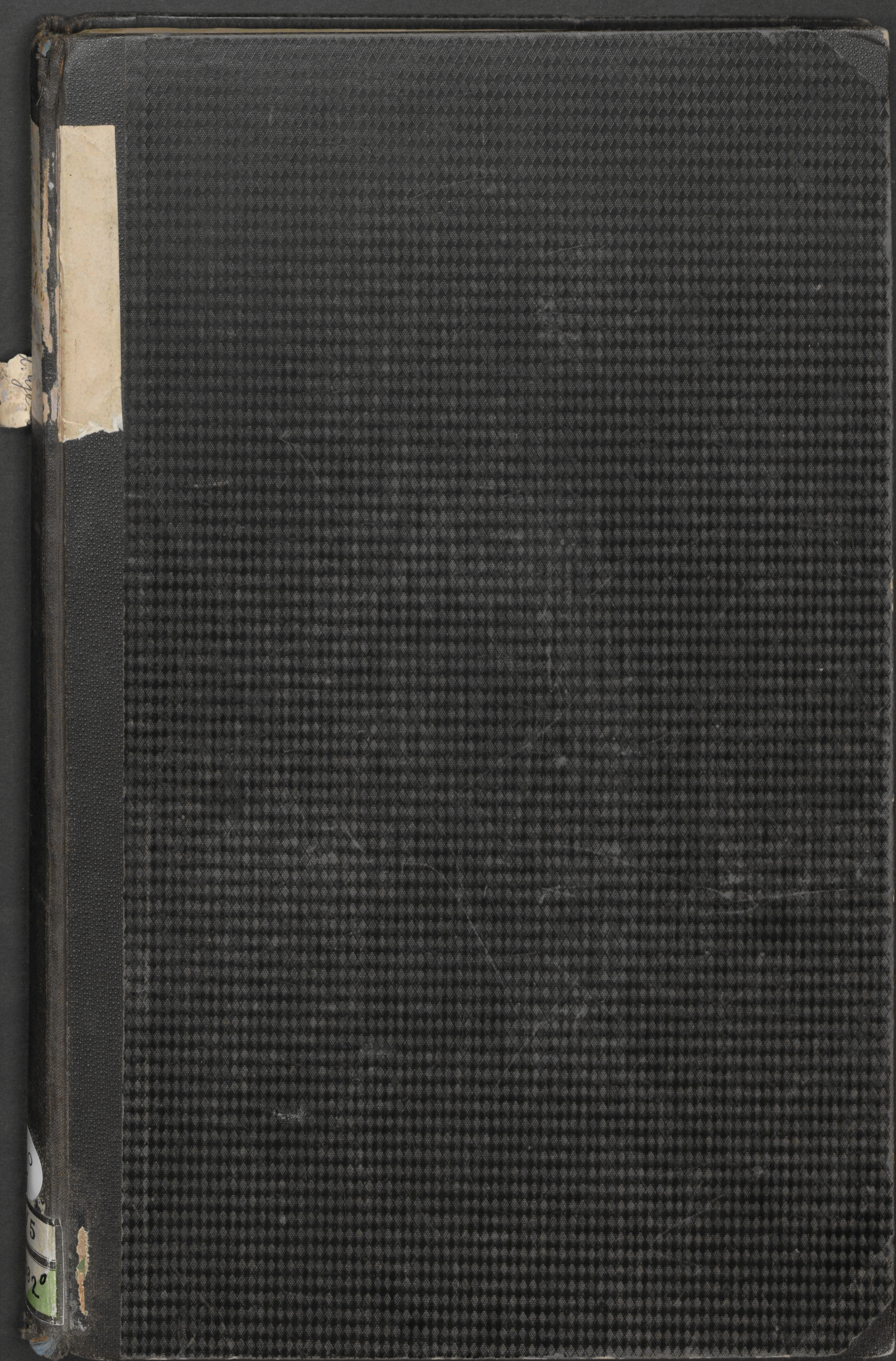
Valentin Müller

**Dat beste Klenod In Noht und Dod Mit Ringen getömt Mit Döged vorblömt Up des
Dorchlüchtigsten Försten und Herrn, Herrn Christian Eberhard, Försten to Ost-
Freßland, Heren to Esens, Stederdorp und Wittmund, Und Dessen Höchst-
geleveden Fräulins, Fräulins Anna Juliana von Klenod, Hoch-Förstl. Bylager, Den
[] Sept. 1701. to Birum geholden, Uht underdanigem Respect und truwen Harten,
Gepræsentert mit Recht Van enem frömden Knecht**

Bremen: Gedruckt by Herman Brauer, [1701]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn192564426X>

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext



1902

15225

P
E

Obv 5

1098

2°

Niederdeutsche u.a.
Hochzeitsgedichte.
aus Bremen.
1645-1809.



06

1902



Das beste Kleinod
In Noht und Dod
Mit Ringen getömt
Mit Döged vorblömt

Uy des

Dorchluchtigsten Fürsten und Herrn/

H E R R N

**CHRISTIAN
EBERHARD,**

Fürsten to Ost-Preßland/ Heren to Ssens/
Stederdorp und Wittmund/

Und

Dessen Höchst-geleveden Präulins/

M A R I A N N A

ANNA JULIANA

VON B E R G H O F F/

Hoch-Fürstl. Bylager/

Den Sept. 1701. to Birum gehalten/

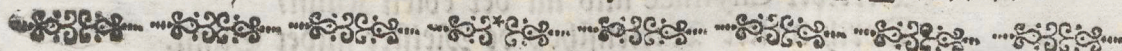
Uht underdanigem Respect und truwen Harten/

Gepäsentert mit Recht

Dan enem frömden Knecht

Dem

Alltndt Getruwen Valentin Müller.



B R E M E N/

Bedruckt by Herman Brauer/

Boekdrucker am Gymnasio.



E grote Moder Erd/de man de Vesta nomet/
Is vull der Herrlicheit/mit buntem Roek besomet/
Mit Bomen/Loof und Grass/mit Blomen und
mit Kruet/

Dat Jahr se krönnen moet als ene schöne Bruet/
De men tom Brögam föhr't. It is genog be-
schreven/

Wo doch de Heiden syn to erem Deenst gedreven/
Dat se Wandages Se/ de Erde/ so geehrt/
Als ene Gōdinn steds gehalten leeff und wehrt.

Wat Wunder? Wyl dorch Se de Hemmel uns ernähret/
Und alles langt hervor/wat man up Se vortäret/
De Sünne/Mahn und Steern/ de Reegen und de Schnee/
De Wind bedeent Se oek mit enem Wulcken-See.

All wat geschapen is / steit uns to Deenst und Willen/
Wol is de dit nich weet und schaut mit Ogen/Brillen/

Wat dorch des Minschen Hand und Kunst bereidet werd/
Dat men geneten kan / kumt alles uht der Erd.

Dorch Se de Hemmel givt / wat Lyff und Seel kan starcken/
De Parlen/Eddelsteen / vor allen sünd to marcken/

Als de een Klenod sünd to helpen in der Noht/
Wenn nich mehr helpen will dat leeve Beer und Brot.

Wenn man in Amacht ligt und in den lekten Tögen/
So moet de Apotheck mit allem Kunst-Vermögen

Vorschaffen Cordial van Parlen/ Eddelsteen/
Corallen/witt und roht / van Döged ungemeen/

To helpen uht der Noht. De edlen Diamanten/
Rubinen und Saphir / Smaragd und Anverwandten

Beryll und Amethyst / Opal und Hyacinth/
Darto de Chrysolith des Harten Stärckung sind.

De edle Bezoar van Osten und van Westen/
Van nicht geringem Pryß / moht denen oek tom besten/

Granat/ Topasier / und oek de Lendensteen/
Den man taxeren moht / na dem he grot eeft kleen/

Vörbannen alle Quahl to Trost dem Patienten/
Dat he geneten kan de Krafft der Elementen/

De unse Spiser sind up dissem groten Rund/
Und uns dat Aliment steds föhren in den Mund.

De Jaspis, Carneol, bedenen de Piheren/
De witte Barnsteen is vor de Ogen-Steren/

De Parlemoder is oek uht der Maten göhdt/
Een Klenod ungemeen / to helpen in der Noht.

All disse Dinge sind de allerbesten Saken/
De sich de Apotheck to nütten weet to maken/

To enem Meisterstück / darin de Geest besteit/
To enem Cordial, dat ganz int Harte geit.

Uht süleken Stenen werd de Krafft heruht getagen/
Een Medicin / de Lyff und Seele mag behagen/

Bereidet Chymicē und na der edlen Kunst/
Dorch welke Weetenschop de Meister findet Gunst.

Wenn

Wenn dit nich helpen will / so helpen Eh. Gehülpen/
 Dar Ene bäter is als alle Bedde-Stülpen/
 De godt vor Colica und vor de Kälde sind/
 Als men in praxi dit probatum längst befinde.
 De Minsch / de kleene Welt / hefft aller Edelstene
 Und Parlen Saft und Krafft in sich geschränckt allene/
 Een Dögedryk Gemahl is luter Medicin/
 Een Klenod vor de Noht und alle Lives-Pyn.
 It is een onderscheed der Edlen Steen und Ringe/
 Als under Minschen is / * de hoch sünd und geringe/
 De Demant geit voran / dem folget de Rubin/
 Darnebst de blau Saphir de drüdde Steen moet syn.
 Dit sind de besten Steen / der Klenod Principalen/
 De up to föhren sind in Gold und gülden Schalen/
 De andern hebben oek na dissen eren Loff/
 Demwl man se befinde van edlem Döged-Stoff.
 De helle Demant is de Welt-Monarch / de Käyser/
 Vor den de grote Huep / Hans Omnes, sind Kabeuser;
 De König / Königin / sind de Carfunkel-Steen/
 Rubinen und Saphier de Försten grot und kleen/
 Samt deren Eh-Gemahl / de Göder sind up Erden/
 Und an der Göder Stell gerespecteret werden/
 Wht mehr als alle Steen / als alles Gold und Geld/
 Wyl Se Regenten syn erhaben in der Welt/
 De oek vull Seestes sind / glyck als de Alexander/
 Van dem de Balsam ginck des Levens doreheenander/
 So dat een ganz Gemack van sötem Röke rook/
 De als een leefflyk Huel schleck dörch des Helden brook.
 Een göttlyk Ehgemahl hefft alle Edelstene/
 De düre Klenod sind / van Döget ungemeeene/
 Als ene kleene Welt im Harten ingeschränckt/
 Darin dat Ebenbild des Högsten ingesenckt.
 De frame Gadesfurcht / de Grund-Sül aller Döged/
 Glyk als een Demant prangt in zarter Blöit der Jöged/
 Und lüchtet überall / darin de Sonne speelt/
 De Glanz der Herrlichkeit / de sines Glik teelt.
 De Leeffte präsentert Rubinen und Carfunkeln/
 Wenn Se sich deit hervor und let sich nich verdunkeln;
 Saphir is Hemmel-blau / dat to der Andacht föhrt/
 Smaragden gröne Elör dat beste Hapen lehrt.
 De Edelsteen Opal föhret aller Elementen
 Coldren mit sich up / een Meisterstück to prenten/
 Bedüdt Gerechtigkeit / de alle Döged holdt
 In erem Inbegriep / de beter sünd als Gold/
 Dat oek de Hyacinth mit sinen gülden Elören/
 De oek een edle Blohm / uns allemahl will lehren/
 Mit dem de Chrysolith / de wehrde Gilden-Steen/
 Der Döged Klenod gibt mit hellem Glanz to sehn.
 De Amethyst beröhm mit Violetten Farben/
 Let sinen edlen Rohm der Döged nich uhtstarven/
 Als de der Drunckenheit kan dapper wedderstahn/
 Geit he mit dem Beryll up gliker Ehren-Bahn.
 De Edle Törkis-Steen hefft oek des Hemmels Wehrde/
 Van Jaspis Trefflichkeit to römen weet de Erde/
 Und oek de olde Bersch: Wat geit doch baven Gold?
 De Jaspis! aver den de Dögd den Rang beholdt.

Seht

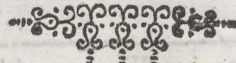
* Homini homo quid praestat? Stulto intelligens quid interest? Terent. in Eunuchos.

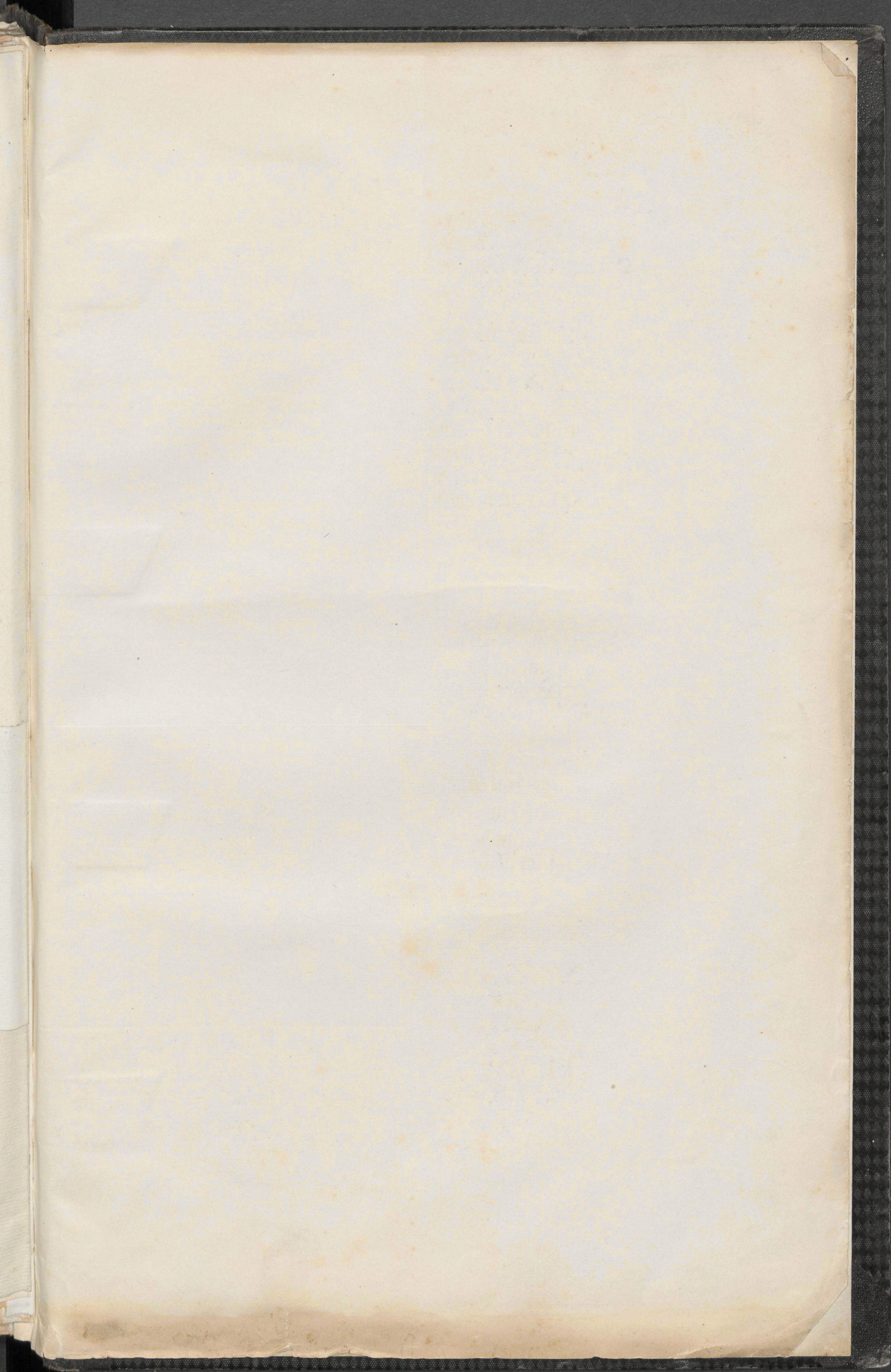
Seht disse Edelsteen' und Klenod uht der Maten
 Hefft ANNA JULIAN im Harten ingeschluten/
 Drum Se dat Fräulin recht van KLENOD is benömt/
 De so veel Döged hefft / de sübst de Döged röhmte.
 Tom Ende ylet man um dit Gedicht to schluten/
 Noch manniß Edelsteen und Klenod blivt darbuten/
 De Ick my reservér; armsalig is de Mann/
 De Schäper de syn Veh de Schape tellen kan.
 Armsalig dat Gedicht van allen Musen-Chören/
 Dat sich will understahn all Klenod up to föhren
 Der edlen Döged-Stein van dissem **HOGHEN PÄH**
 Der holden JULIAN und Erem Jubel-Jahr
 Dem Försten / uhterwählt / de sich des Klenods fröuet/
 Dat Em de **HEMMEL** gibt und Ein neen unbeyl dröuet/
 Wyl it een Klenod is van hogen Stammen her/
 De düt uhtstriken will / de fischet uht dat Meer/
 Dat oek de Edelsteen / ghyt als de Erde tüget/
 Als de Erfahrung lehrt und Plinius betüget/
 Ghyt als Gold-Beeke syn / also oek Edelsteen
 Dat Water mit sich föhrt in Strömen / grot und kleen.
 De Hemmel störete uht syn Heyl mit vullen Hümpen
 In dissem Hogen-Fest / daran so Edle Nymphen
 Dat Ja-Wort geven sich und wesseln Kinck und Hand/
 De Sinne / Mahn und Steern beglücken dissen Band.
 Dat kene Noht dit Pahr / dit Klenod / mag bedröven/
 Dat wünschet müre Plicht / de ganze Hoff darneven/
 Dat Se ganz heerlygt syn ghyt als Jerusalem/
 Und güldne Tyden sehn als de Methusalem/
 Dat dorch dit Klenod mag dat Stamm-Geschlecht sich mehren
 For Underdanen Heyl und to des Hemmels Ehren/
 Dat gebe gnädiglyck de alles geven kan
 Und nimmt dit **FORSTEN PÄH** to sinem Klenod an/
 So lang dit **PRINZEN PÄH** werd up der Erden wallen/
 Moht nene Noht dat Land noch Unglück averfallen/
 Dat ganze Förstendom / dat Fresland averall
 Moht dorch dit **KLENOD** syn befriet van allem Fall.

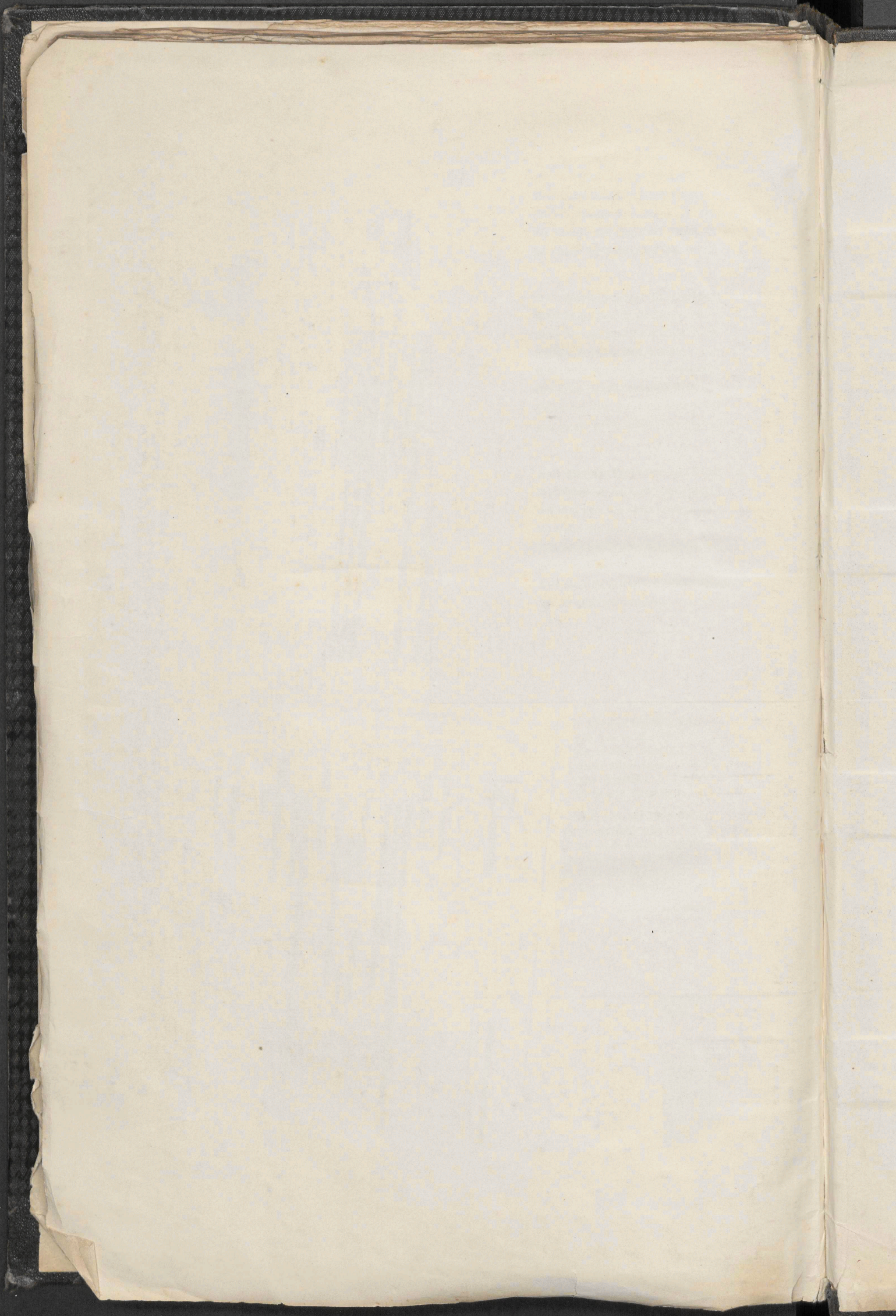
Carolus du Fresne in Glossar. med. & infimæ Latinitatis.
 Clenodium, Clenodia, κλεινώδιον res quævis pretiosa, cum κλεινώδιον hâc notione habeatur apud Græcos Scriptores inferioris ævi, probabilius est à Græcis arcessendum etymon.

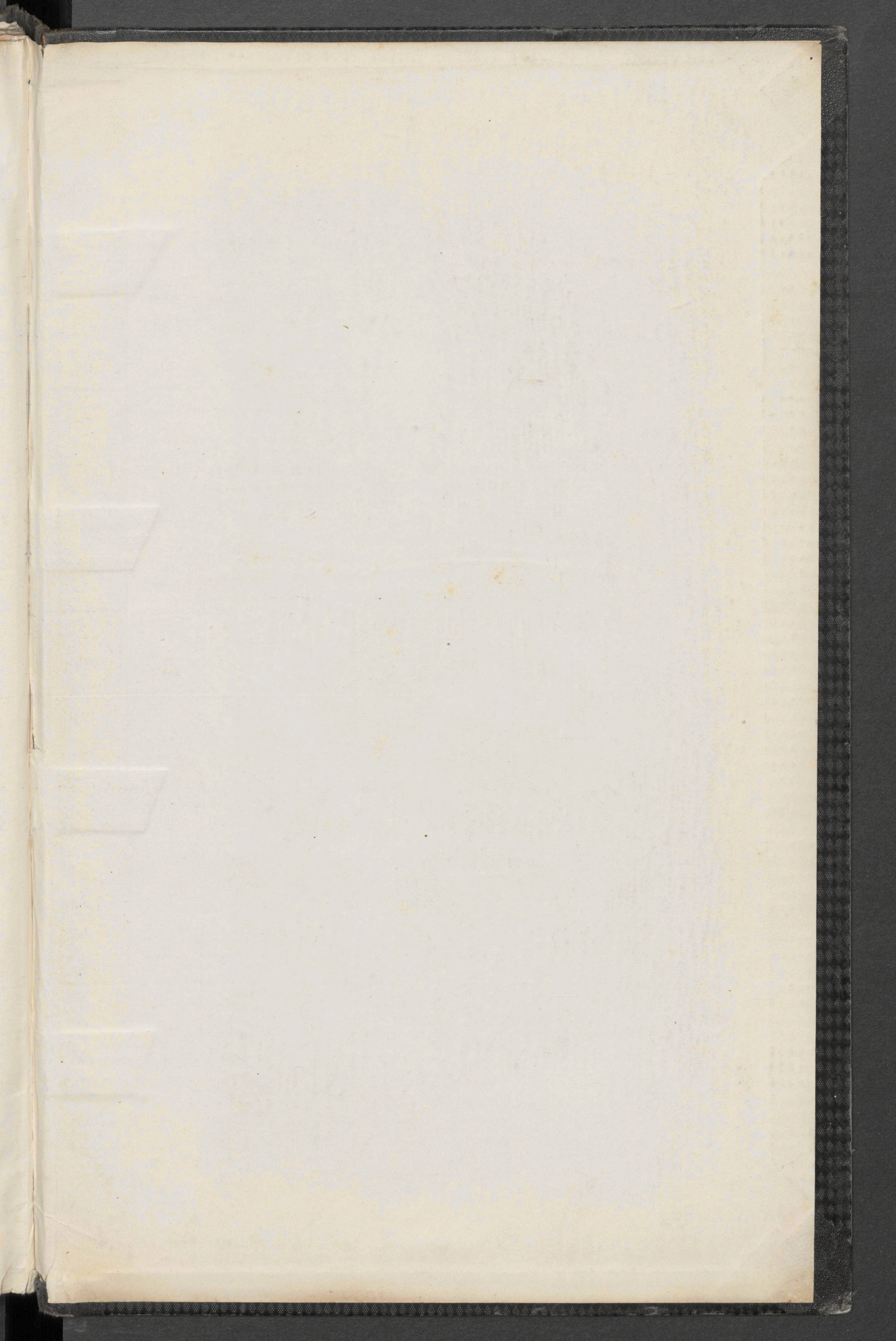
Rädsel.

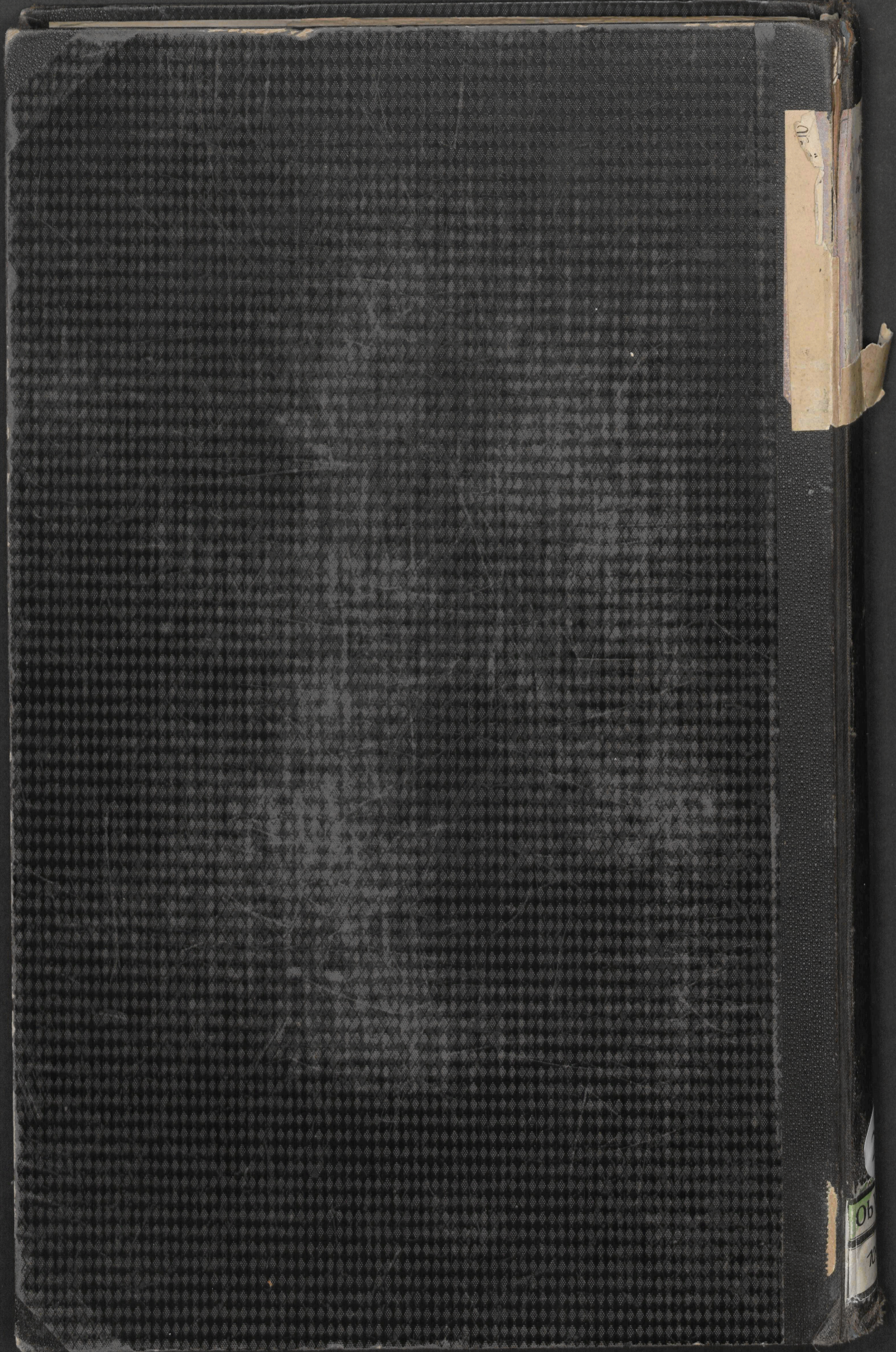
Der is een Art van Volck / dat wedder ryck noch arm/
 In Frost und in der Hitt' is wedder kold noch warm/
 Dat mächtig sich vermehret / doch ahne Wyff und Kind/
 Dat nenen Hunger lidt und schlachtet doch neen Kind/
 Dat nimmer satt sich fritt / und is doch fett und dick/
 Holdt an den Heeven sich / ghyt als een Hoppen-Rick/
 Der Ulen is it ghyt / de oek beziert er Schild/
 Dat Deert Cantherius benömet oek er Bild/
 De dit Latin vörsteit / dat Rädsel raden kan/
 Und de dit övergiwt / den Namen giwt mit an.











10

Ob
7

Seht disse Edelsteen' und Klenod uht der Maten
 Hefft ANNA JULIAN im Harten ingeschluten/
 Drum Se dat Fräulin recht van KLENOD is benömt/
 De so veel Döged hefft/ de sülvst de Döged röhmte.
 Tom Ende ylet man um dit Gedicht to schluten/
 Noch mannig Edelsteen und Klenod blivt darbuten/
 De Ick my reservér; armsalig is de Mann/
 De Schäper de syn Veh de Schape tellen kan.
 Armsalig dat van allen Musen-Chören/
 Dat sich w in all Klenod up to söhren
 Der ei Steen van dissem **HOGEL PAK**
 Der h AN und Grem Jubel-Jahr
 Dem Förste hlt/ de sich des Klenods fröuet/
 Dat Km de K gibt und Em neen unheyl dröuet/
 Wyl it ee is van hogen Staminen her/
 De düt uh / de fischet uht dat Meer/
 Dat oek de Edd als de Erde tüget/
 Als de Erfahrun Plinius betüget/
 Glyck als G n/ also oek Edelsteen
 Dat Water n in Strömen/grot und kleen;
 De Hemmel störte mit vullen Hümpen
 In dissem Hogen so Edle Nymphen
 Dat Ba-Wort d wesseln Rinc und Hand/
 De Sünne/Mat en beglücken dissem Band.
 Dat kene Noht dit Pa enod/mag bedröven/
 Dat wünschet mine Pli se Hoff darneven/
 Dat Se gants hee yf als Jerusalem/
 Und güldne Enden Methusalem/
 Dat dorch dit Klenod m amm-Geschlecht sich mehren
 Tor Underdanen Heyl und mmels Ehren/
 Dat geve gnädiglyck d m kan
 und nimmt dit FOX **PAK** to sinem Klenod an/
 So lang dit **PANZEL** erd up der Erden wallen/
 Noht nene Noht dat Land no verfallen/
 Dat gantse Förstendom/ D averall
 Noht dorch dit **KLEN** friet van allem Fall.

Carolus du Fresne in Glossar. med. & in
 Clenodium, Clenodia, κλεινώδιον res q
 tur apud Græcos Scriptores inferioris æ

Dar is een Art van Volck / dat noch arm/
 In Frost und in der Hitt is we noch warm/
 Dat mächtig sich vermehrt / doch ahn Kind/
 Dat nenen Hunger lidt und schlachte Kind/
 Dat nimmer satt sich fritt / und is doo, fett und dick/
 Holdt an den Heeven sich / glyk als een Hoppen-Rick/
 Der Ulen is it glyk / de oek beziert er Schild/
 Dat Deert Cantherius benömet oek er Bild/
 De dit Latin vörsteit / dat Rädtsel raden kan/
 Und de dit övergibt / den Namen givt mit an.

